

ein Bruder schwer verwundet worden. Darauf habe er nicht nur dem Thäter, sondern der ganzen Familie Rache geschworen und auch schließlich nach und nach 30 Personen derselben umgebracht. Er war mittlerweile ganz Bandit und vollständig gemeinschädlich geworden, so daß ihm Kastejeböres auf die Fährte gesetzt wurden. Diese Spürer, welche eine bewundernswürdige Ausdauer und Geschicklichkeit in der Verfolgung und Auffindung ihres Opfers, sei es Tier oder Mensch, besitzen, fanden ihn endlich, nachdem er eben oberhalb der Fülle über den San Francisco geschwommen, halbverhungert in Sergipe und töteten ihn.

21.

L i m a.

G. G. Squier.

Lima wurde von Pizarro im Jahre 1535 am 6. Januar, dem Feste der h. drei Könige, gegründet. Diesem Umstande verdankt es seinen älteren Namen Ciudad de los Reyes, Stadt der Könige, und sein Wappen: drei goldene Kronen im blauen Felde und einen geschweiften Stern. Der gegenwärtige Name Lima ist eine Veränderung des Quichua-Wortes rimac, welches früher das Thal oder die Ebene bezeichnete und noch den Fluß benennt, der es bewässert.

Die Hauptstadt Perus liegt nur 161 Meter über der See, und man sollte meinen, daß bei der tropischen Lage der Stadt das Klima ein sehr heißes sein müsse. Das ist aber nicht der Fall. Während des sogenannten Winters, nämlich von Juni bis November, ist es zu Lima entschieden kalt, da das Thermometer alsdann zwischen $+ 11$ und 13° R. schwankt, während sich im Sommer die Wärme allerdings bis zu $+ 23^{\circ}$ R. steigern kann. Doch ist es nicht so sehr die Kälte, welche den Winter unangenehm macht, als vielmehr der Nebel und die Feuchtigkeit. Tage- und sogar wochenlang bleibt die Sonne unsichtbar. Ein regenartiger Nebel, guara, macht die Bürgersteige schlüpferig und kotig und durchdringt die Luft so ganz und gar, daß die Betttücher feuchtkalt und stichtig werden. Die feinen Tröpfchen durchdringen die flachen Strohdächer, entfärben die Zimmerdecken und machen dem Fußgänger auf der Straße den Regenschirm zu einer Nothwendigkeit. Diese meteorologische Eigentümlichkeit, die um so auffallender ist, da sie sich nur hier, nicht aber bei den benachbarten Ortschaften findet, macht Lima zu der ungesundesten Hauptstadt Amerikas, Havanna selbst nicht ausgenommen.

Lima zählt gegenwärtig etwa 120000 Einwohner. Der Boden, auf